



Bielefelder

Integrationsmonitoring

2024

Sonderauswertung Alter

Vorbemerkung:

Das vorliegende Dokument dient der Ergänzung des Bielefelder Integrationsmonitorings 2024. Diese tiefere Auswertung der Daten legt einen Fokus auf die Unterscheidung nach dem Alter der Befragten. Ausgewertet wurden ausgewählte Daten, welche eine etwaige unterschiedliche Betroffenheit von unterschiedlichen Altersgruppen bezüglich Diskriminierung u.a. Themen darstellen. Insbesondere bei der Auswertung der offenen Antworten können nicht alle Ergebnisse dargestellt werden, da dies zu umfangreich wäre, bzw. bei einzelnen Aspekten auch die Fallzahlen zu gering sind; stattdessen wird eine Auswahl der relevantesten Ergebnisse dargestellt. Die Sonderauswertung steht nicht für sich alleine, sondern ist in Zusammenhang mit dem ausführlichen Ergebnisbericht zu verstehen – insbesondere hinsichtlich der Methodik.

2 | Bielefelder Integrationsmonitoring 2024

Das Alter wurde ausgehend vom Geburtsjahr der Befragten und dem Erhebungsjahr 2023 berech-

net. Insgesamt haben 1162 Befragte Personen hierzu eine Angabe gemacht. ► Tabelle 1

Tabelle 1 Alter der Befragten

	Ausprägung	absolut	%
Alter Jüngste*r: 18 Älteste*r: 103 Altersdurchschnitt: 53	18-24	54	4,7
	25-34	161	13,9
	35-44	183	15,8
	45-54	209	18,0
	55-64	242	20,9
	65-74	185	16,0
	75 und älter	128	11,0

Da die Anzahl der Befragten für detaillierte Analysen insbesondere in der jüngsten Altersgruppe recht gering ist, wurden die Befragten für die folgende Analyse in drei Altersgruppen eingeteilt. Diese statistische Unterscheidung kann die

Diversität in den einzelnen Alterskohorten nicht ausdrücken, dient im begrenzten Umfang dieser Analyse jedoch der Vereinfachung und hilft deutliche Unterschiede in Abhängigkeit vom Alter der Befragten besser darzustellen. ► Tabelle 2

Tabelle 2 Die drei Alterskategorien Jüngere, Mittlere und Ältere

	Ausprägung	absolut	%
Alter	Jüngere: 18-34 Jahre	215	18,5
	Mittlere: 35-54 Jahre	392	33,7
	Ältere: 55 Jahre und älter	555	47,8

Zentrale Ergebnisse

- Ältere fühlen sich tendenziell in Bielefeld etwas eher eindeutig wohl. Die Unterschiede liegen – beide im Zustimmungsbereich liegenden Kategorien zusammengenommen jedoch nur bei 2,5 Prozentpunkten zwischen jüngeren und älteren. Etwas deutlicher sind die Unterschiede beim zu Hause fühlen. Ältere fühlen sich in Bielefeld eher Zu Hause. Beide Zustimmungskategorien zusammengenommen liegt der Unterschied zwischen jüngeren und älteren bei 8,9 %.
► Tabelle 3
- Jüngere schätzen die Vielfalt tendenziell etwas mehr. Gegenüber den älteren liegen 5,3 % mehr im Zustimmungsbereich.
► Abbildung 1
- Ältere halten den Zusammenhalt tendenziell etwas eher gefährdet. Gegenüber den jüngeren liegen 3,6% mehr im Zustimmungsbereich.
► Abbildung 2
- Bei der offenen Frage, welche Orte mit Vielfalt verbunden werden, zeigen sich durch die Altersgruppen hinweg keine großen Unterschiede, insbesondere bei der Betrachtung der Kategorien mit den meisten Nennungen.
► Seite 6

- Auch bei der offenen Frage nach Orten der Ausgrenzung zeigen sich verhältnismäßig geringe Unterschiede. „Wohnen/ benachteiligte bzw. ausgrenzende Wohnquartiere/ Wohnungsmarkt“ werden insbesondere bei den älteren Befragten als ausgrenzend empfunden (18 – 34 Jahre: 8,5 %; 35 – 54 Jahre: 10,7 %; 55 Jahre und älter: 15,5 %).
▶ Seite 6
- Nennungen der Kategorie „Kontakt & Miteinander/ mehr Treffpunkte/ Weniger Abgrenzung [...]“ werden als Ideen, wie das Zusammenleben besser gelingen würde, von Befragten mittleren Alters weniger häufig angegeben (18 – 34 Jahre: 39,0 %; 35 – 54 Jahre: 27,2 %; 55 Jahre und älter: 36,7 %). Demgegenüber entfallen auf die Kategorie „mehr bezahlbarer Wohnraum/ bessere Verteilung auf Wohngebiete/ Vermeidung von Ghettobildung“ für ein gelingendes Zusammenleben mehr Nennungen durch die mittleren Befragten (18 – 34 Jahre: 11,9 %; 35 – 54 Jahre: 20,7 %; 55 Jahre und älter: 13,8 %).
▶ Seite 6
- Je älter die Befragten, desto seltener erleben sie Diskriminierung. 42,1 % der Jüngeren berichten in den letzten 12 Monaten mindestens einmal Diskriminierung erlebt zu haben. Bei der ältesten Gruppe sind es hingegen 23,3 %, die von persönlicher Diskriminierung berichten.
▶ Abbildung 3
- Analoge Ergebnisse zeigen sich bei der Beobachtung von Diskriminierung. 58,7 % der Jüngeren berichten, mindestens einmal Diskriminierung in Bielefeld beobachtet zu haben. Unter den Älteren Befragten sind es 35,5 %.
▶ Abbildung 4
- Ältere berichten am häufigsten von Diskriminierung aufgrund des Alters (42,2 %). Jüngere am häufigsten aufgrund des Geschlechts (46,7 %). Jüngere und Mittlere unterscheiden sich kaum hinsichtlich der Häufigkeit mit der Diskriminierung aufgrund von Herkunft/Migrationshintergrund berichtet wird (26,7% bzw. 27,5 %). Ältere berichten dies deutlich seltener (10,9 %).
▶ Abbildung 5
- Wenig überraschend zeigt sich hinsichtlich der Kontexte von Diskriminierung, dass je jünger die Befragten sind, desto eher berichten sie von Diskriminierung im Bildungsbereich. Ähnliches zeigt sich jedoch auch für die Wohnungssuche und Arbeit/Arbeitssuche – wobei sich Jüngere und Mittlere hier kaum unterscheiden. Auch im Alltag erleben Jüngere deutlich häufiger Diskriminierung (68,9 % vs. 49,7% bei Mittleren und 48,4% bei älteren). Mittlere und Ältere Befragte berichten hingegen etwas häufiger von Diskriminierung in Medien und Internet. Rund ein Viertel erlebt dies in beiden Gruppen vs. einem Fünftel bei Jüngeren.
▶ Abbildung 6
- Bei der offenen Frage nach Ideen für ein diskriminierungsfreies Bielefeld zeigen sich mit Blick auf die Kategorie mit den zweithäufigsten Nennungen „Mehr Kommunikation/ Miteinander/ Hilfsbereitschaft [...]“ deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen (18 – 34 Jahre: 43,2 %; 35 – 54 Jahre: 26,1 %; 55 Jahre und älter: 19,2 %). Der Großteil der Nennungen kommt von jüngeren Befragten.
▶ Seite 10

4 | Bielefelder Integrationsmonitoring 2024

- Mit Blick auf den Wunsch oder Bedarf nach Unterstützung zeigt sich, dass jüngere Befragte zu 32,2 % in den letzten 12 Monaten mindestens einmal eher Unterstützung wünschten/benötigten als Mittlere (29,1 %) und Ältere (16,6 %) Befragte
 - ▶ Abbildung 7
- Bei der offenen Frage nach Unterstützungsbedarfen- und Wünschen sind bei den beiden Kategorien mit den häufigsten Nennungen „Kontakt zu & Umgang mit Behörden“ und „Ausfüllen & Verstehen von Dokumenten/ Anträgen“ kaum Unterschiede zwischen den Altersgruppen erkennbar.
 - ▶ Seite 11
- „Niedrigschwellige Treffpunkte für Kontaktmöglichkeiten/ Geschützte Begegnungsräume/ mehr Anerkennung für kulturelle Diversität“ sind insbesondere bei den jüngeren Befragten Ideen für die Verbesserung der Teilhabe (18 – 34 Jahre: 17,0 %; 35 – 54 Jahre: 11,0 %; 55 Jahre und älter: 9,3 %).
 - ▶ Seite 11

Detaillierte Ergebnisse unterschieden nach Alter

Tabelle 3 Einstellungen zu Bielefeld (Angaben in Prozent)

Ich fühle mich in Bielefeld...	...wohl				...unwohl
	[Gesamtstichprobe]	46,7	31,8	13,0	4,7
	...zu Hause				...nicht zu Hause
	58,5	24,2	10,5	3,5	3,3
Jüngere [n = 213 / n = 214]	...wohl				...unwohl
	39,9	39,4	15,0	2,4	3,3
	...zu Hause				...nicht zu Hause
	50,9	27,6	15,0	2,8	3,7
Mittlere [n = 389 / n = 389]	...wohl				...unwohl
	47,6	33,9	12,3	3,9	2,3
	...zu Hause				...nicht zu Hause
	55,0	30,1	10,0	3,3	1,5
Ältere [n = 545 / n = 546]	...wohl				...unwohl
	51,7	30,1	11,9	3,9	2,4
	...zu Hause				...nicht zu Hause
	68,3	19,1	7,7	2,8	2,2

Anmerkung: Gesamtstichprobe n = 1504 (wohl fühlen); n = 1502 (zu Hause fühlen).

Abbildung 1 Unterschiede in der Einstellung zu Vielfalt nach Alter (Angaben in Prozent)

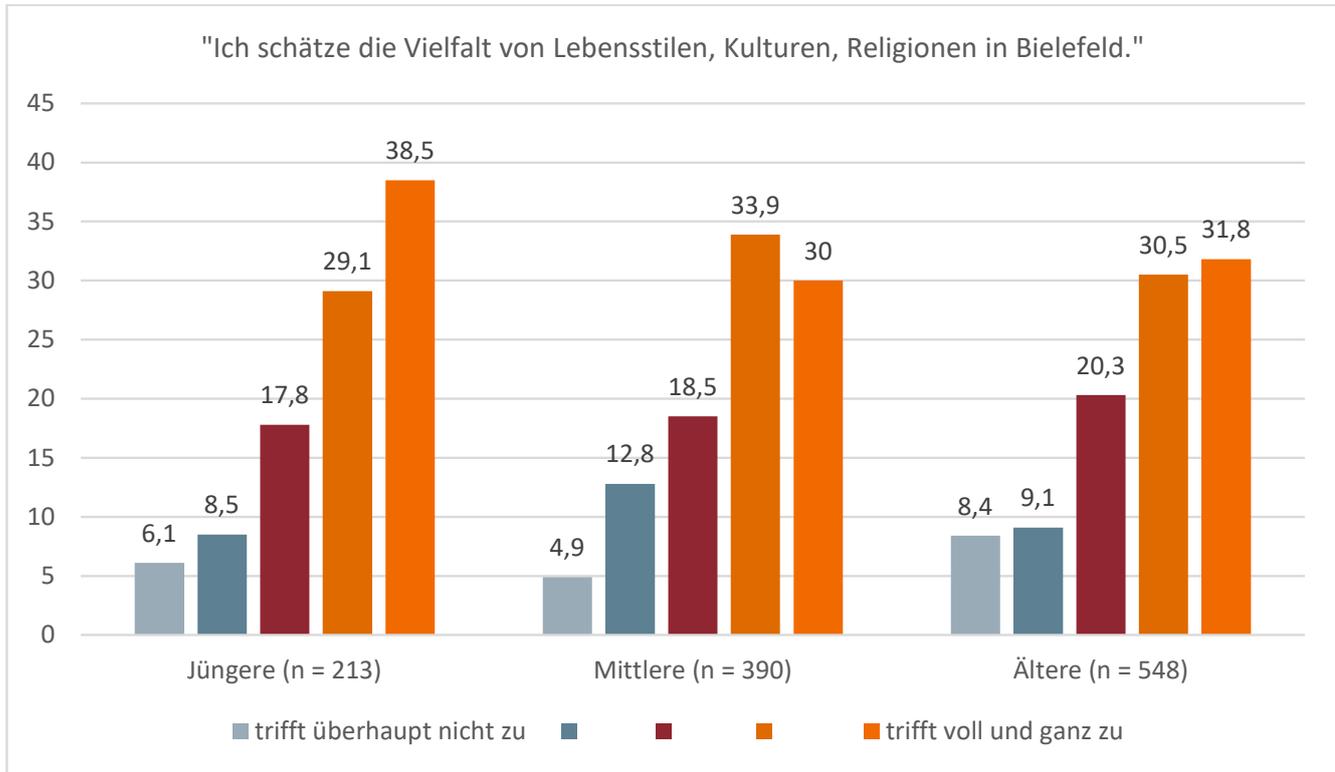
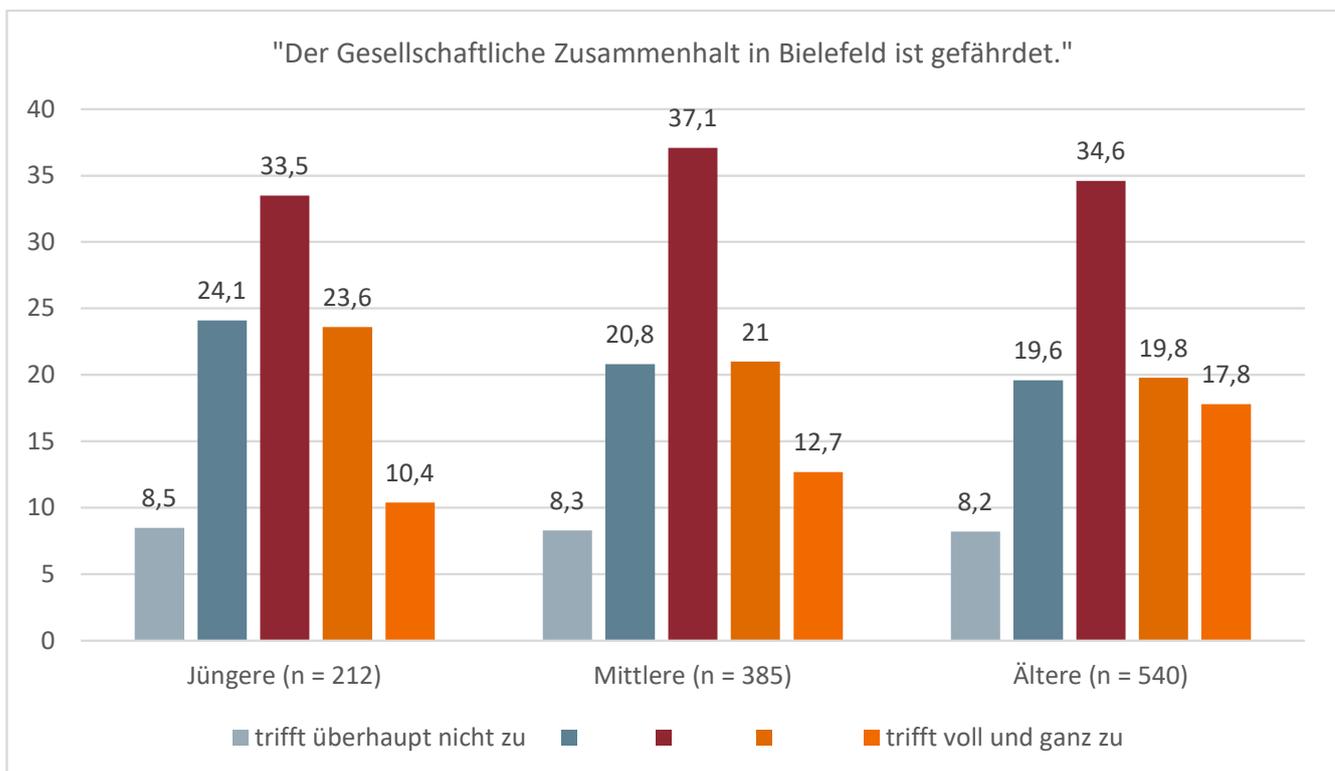


Abbildung 2 Unterschiede in der Einstellung zum Gesellschaftlichen Zusammenhalt nach Alter (Angaben in Prozent)



6 | Bielefelder Integrationsmonitoring 2024

Orte der Vielfalt

Insgesamt zeigen sich ähnliche Fallzahlen bei den gebildeten Kategorien durch die Altersgruppen hinweg. Ein geringer Unterschied zeigt sich in der häufigsten genannten Kategorie „Plätze/ Parks/ Orte“ zwischen den älteren und den jüngeren/ mittleren Befragten (18 – 34 Jahre: 30,7 %; 35 – 54 Jahre: 31,2 %; 55 Jahre und älter: 25,9 %).

Im Verhältnis zueinander deutlichere Unterschiede zeigen sich bei der Kategorie „Vereine/ Verbände [...]“ (18 – 34 Jahre: 1,7 %; 35 – 54 Jahre: 6,0 %; 55 Jahre und älter: 4,0 %) und der Kategorie „Religiöse Einrichtungen“ (18 – 34 Jahre: 10,0 %;

35 – 54 Jahre: 1,3 %; 55 Jahre und älter: 3,0 %). Die mittlere Altersgruppe gibt hierbei am häufigsten Nennungen an, die unter die Kategorie „Vereine/ Verbände [...]“ fallen, während die jüngeren Befragten „religiöse Einrichtungen“ als Orte der Vielfalt benennen.

Allerdings sind die Fallzahlen hier sehr gering.

Nennungen Orte der Vielfalt insgesamt: 18 – 34 Jahre = 241; 35 – 54 Jahre = 398, 55 Jahre und älter = 495, bezogen auf alle Antworten innerhalb der deduktiv gebildeten Kategorien.

Orte der Ausgrenzung

In Hinblick auf die Kategorie mit den zweithäufigsten Nennungen von Orten, die mit Ausgrenzung verbunden werden „Plätze/ Parks/ Orte“ zeigen sich verhältnismäßig kleine Unterschiede in den Altersgruppen: die mittleren Befragten geben hier zu 30,5 % Antworten, während dies die jüngeren zu 25,5 % und die älteren Befragten zu 24,5 % tun. Die Kategorie mit den dritthäufigsten Nennungen insgesamt „Wohnen/ benachteiligte bzw. ausgrenzende Wohnquartiere/ Wohnungsmarkt“ ist die, mit den anteilig größten Unterschieden zwischen den Altersgruppen: 15,5 % der älteren Befragten geben Orte aus der Kategorie „Wohnen/ benachteiligte bzw. ausgrenzende

Wohnquartiere/ Wohnungsmarkt“ als ausgrenzend an, die mittleren Befragten zu 10,7 % und die jüngeren Befragten zu 8,5 %. Wobei nur verhältnismäßig wenige Fallzahlen auf diese Kategorie entfallen, insbesondere bei Betrachtung der drei Altersgruppen. Es zeigen sich im Verhältnis zueinander auch Unterschiede bei der Kategorie „Veranstaltungen/ Ausgehen“ (18 – 34 Jahre: 14,9 %; 35 – 54 Jahre: 9,2 %; 55 Jahre und älter: 10,3 %).

Insgesamt: Nennungen 18 – 34 Jahre = 94; Nennungen 35 – 54 Jahre = 131, Nennungen 55 Jahre und älter = 155, bezogen auf alle Antworten innerhalb der deduktiv gebildeten Kategorien.

Ideen zum Zusammenleben

Bei der insgesamt am häufigsten genannten Kategorie „Kontakt & Miteinander/ mehr Treffpunkte/ Weniger Abgrenzung [...]“ der Ideen, wie das Zusammenleben besser gelingen würde, geben die Befragten mittleren Alters weniger häufig als jüngere bzw. ältere Befragte an (18 – 34 Jahre: 39,0 %; 35 – 54 Jahre: 27,2 %; 55 Jahre und älter: 36,7 %). Nennungen der Orte, der am zweithäufigsten genannten Kategorie „Mehr Angebote“, unterscheiden sich in den Altersgruppen nicht. Entgegen der Kategorie

„Kontakt & Miteinander [...]“ geben bei der Kategorie „mehr bezahlbarer Wohnraum/ bessere Verteilung auf Wohngebiete/ Vermeidung von Ghettobildung“ für ein gelingendes Zusammenleben die mittleren Befragten die meisten Nennungen im Verhältnis (18 – 34 Jahre: 11,9 %; 35 – 54 Jahre: 20,7 %; 55 Jahre und älter: 13,8 %).

Nennungen 18 – 34 Jahre = 59; 35 – 54 Jahre = 92, 55 Jahre und älter = 109, bezogen auf alle Antworten innerhalb der deduktiv gebildeten Kategorien.

Abbildung 3 Unterschiede im Diskriminierungserleben nach Alter (Angaben in Prozent)

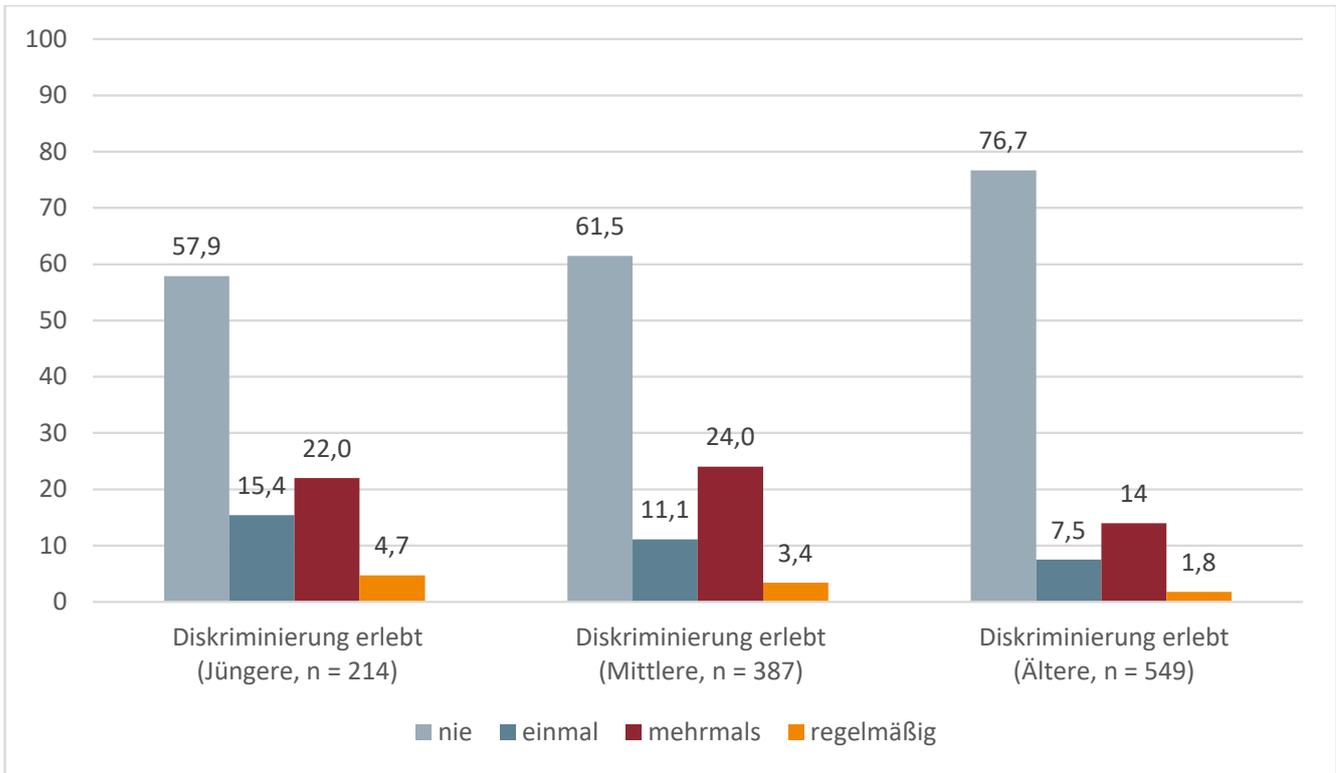
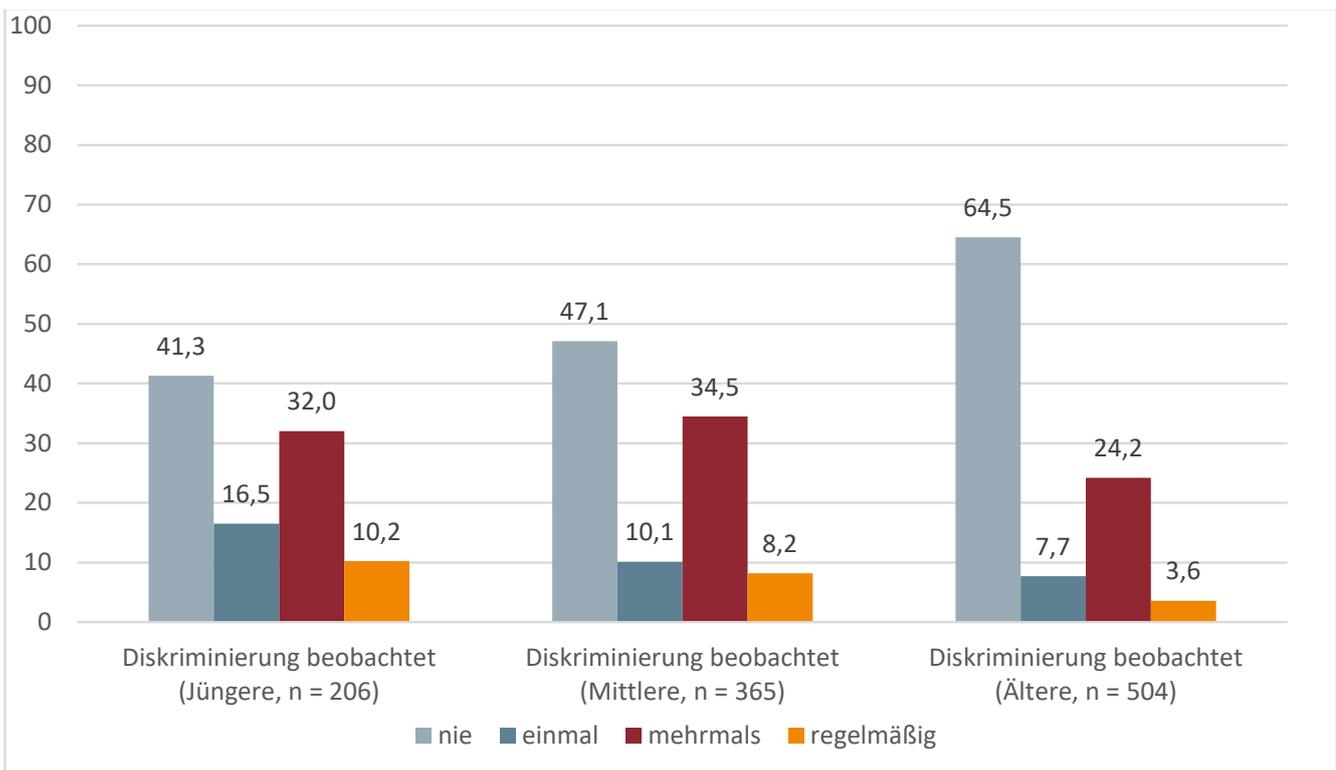
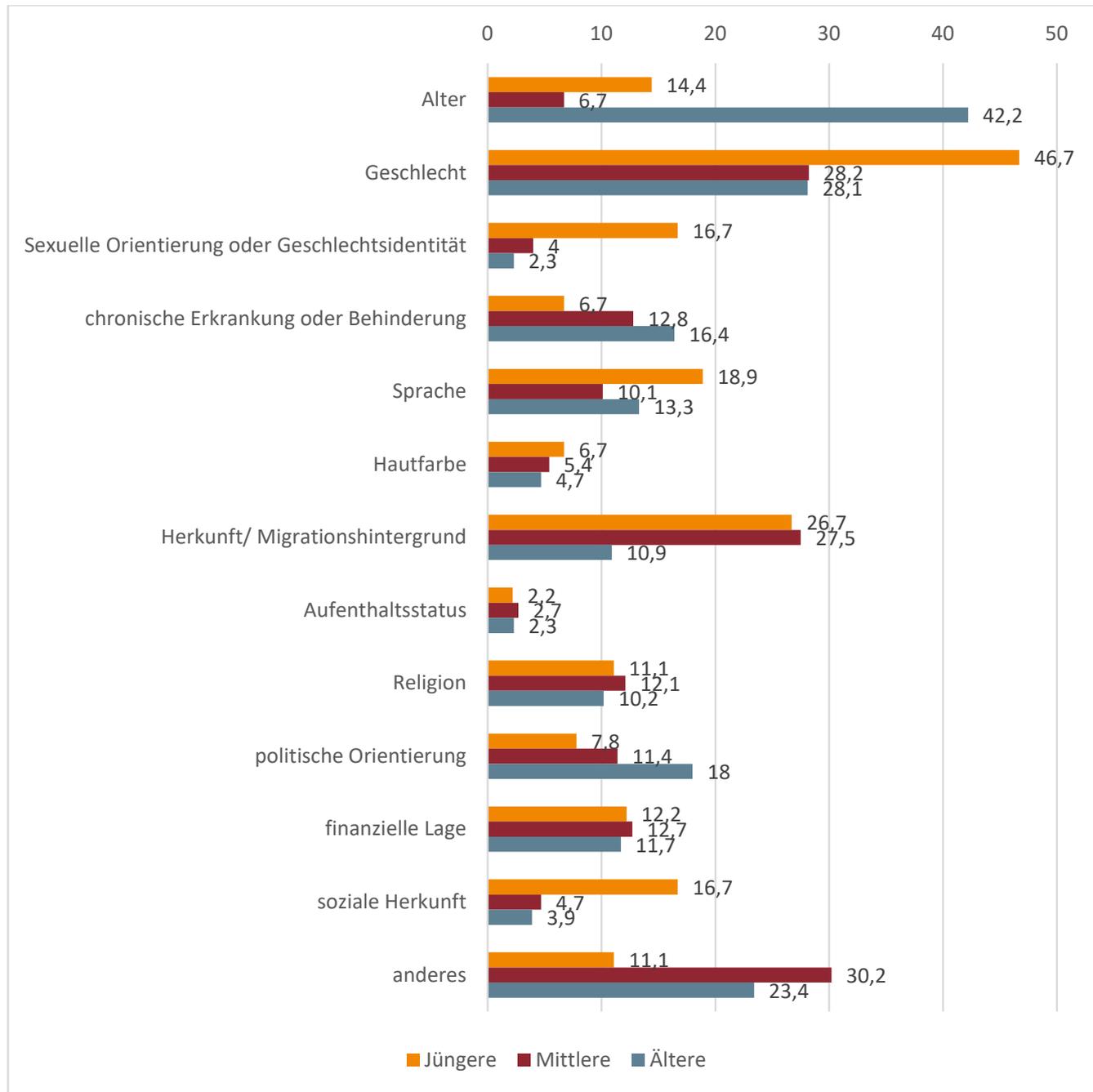


Abbildung 4 Unterschiede im Beobachten von Diskriminierung nach Alter (Angaben in Prozent)



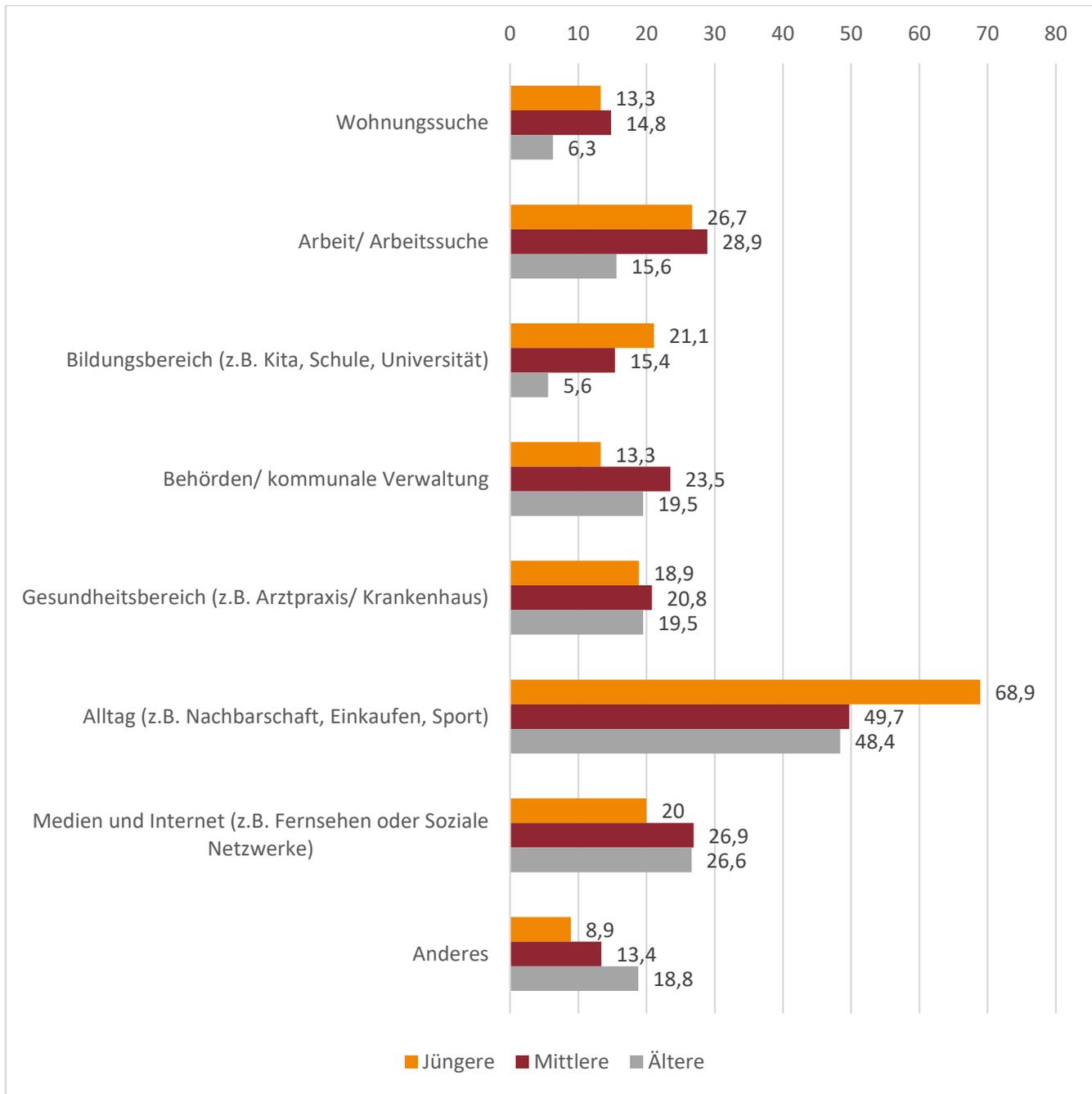
8 | Bielefelder Integrationsmonitoring 2024

Abbildung 5 Diskriminierungsmerkmale unterschieden nach Alter (Angaben in Prozent)



Anmerkung: Aufgeführt sind die Antworten der Befragten, welche Diskriminierung mindestens einmal erlebt haben unter jüngeren (n = 90), mittleren (n = 149) und älteren (n = 128) Personen. Mehrfachantworten waren möglich.

Abbildung 6 Diskriminierungskontexte unterschieden nach Alter (Angaben in Prozent)



Anmerkung: Aufgeführt sind die Antworten der Befragten, welche Diskriminierung mindestens einmal erlebt haben unter jüngeren (n = 90), mittleren (n = 149) und älteren (n = 128) Personen. Mehrfachantworten waren möglich.

10 | Bielefelder Integrationsmonitoring 2024

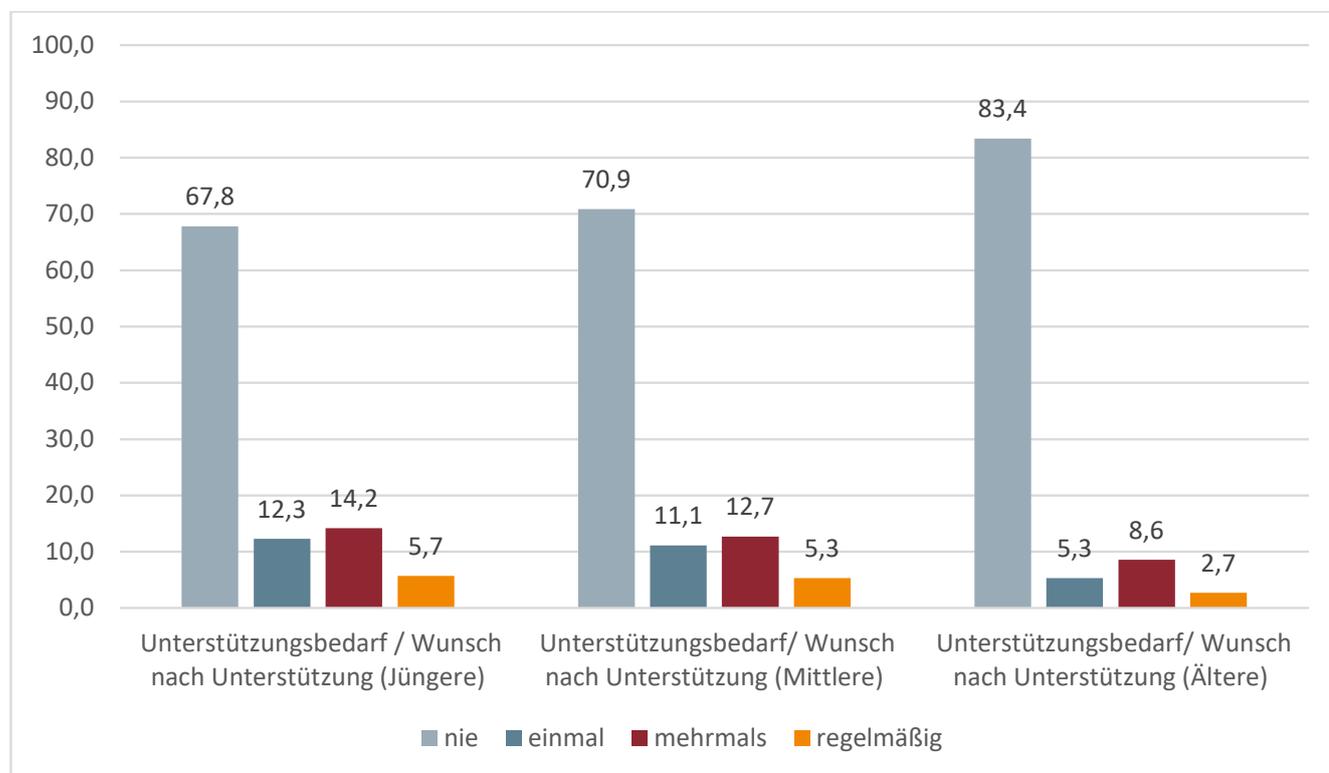
Ideen für ein diskriminierungsfreies Bielefeld

Bei der Kategorie „Mehr Kultur- und Beratungsangebote/ mehr Sozialarbeiter*innen/ offene Begegnungsräume [...]“ mit den insgesamt häufigsten Nennungen bei den Ideen für ein diskriminierungsfreies Bielefeld sind kaum Unterschiede in den Altersgruppen zu beobachten. Mit Blick auf die Kategorie mit den zweithäufigsten Nennungen „Mehr Kommunikation/ Miteinander/ Hilfsbereitschaft [...]“ zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen: Während bei den jüngeren Befragten die meisten Nennungen auf diese Kategorie entfallen (43,2 %), werden es bei den mittleren Befragten weniger (26,1 %) und die älteren Befragten (19,2 %) nennen am seltensten

Ideen in Richtung „Mehr Kommunikation/ Miteinander/ Hilfsbereitschaft [...]“ . Unterschiede zeigen sich auch bei den Kategorien „Integration durch Arbeit & Sprache [...]“ (18 – 34 Jahre: 4,5 %; 35 – 54 Jahre: 7,2 %; 55 Jahre und älter: 13,5 %) und „Kontrollierte Zuwanderung/ weniger Menschen mit Einwanderungsgeschichte [...]“ (18 – 34 Jahre: 0,0 %; 35 – 54 Jahre: 8,7 %; 55 Jahre und älter: 7,7 %); wobei hier verhältnismäßig geringe Fallzahlen vorhanden sind.

Nennungen 18 – 34 Jahre = 44; Nennungen 35 – 54 Jahre = 69, Nennungen 55 Jahre und älter = 104, bezogen auf alle Antworten innerhalb der deduktiv gebildeten Kategorien.

Abbildung 7 Unterstützungsbedarf bzw. -wunsch bei Jüngeren (n = 211), Mittleren (n = 378) und Älteren (n = 513) (Angaben in Prozent)



Unterstützungsbedarfe- und wünsche

In Hinblick auf die beiden Kategorien mit den häufigsten Nennungen „Kontakt zu & Umgang mit Behörden“ (18 – 34 Jahre: 48,9 %; 35 – 54 Jahre: 41,2 %; 55 Jahre und älter: 43,9 %) und „Ausfüllen & Verstehen von Dokumenten/ Anträgen“ (18 – 34 Jahre: 17,8 %; 35 – 54 Jahre: 21,2 %; 55 Jahre und älter: 18,2 %) als Antworten auf die Frage nach Unterstützungsbedarfen und -wünschen sind kaum Unterschiede in den Altersgruppen zu beobachten. Im Hinblick auf die Kategorie „Suche & Zugang zu Ärzt*innen/ Pflege/ Therapeut*innen“

zeigen sich deutliche Unterschiede in den Altersgruppen. Ältere Befragte geben hier deutlich eher Nennungen, wobei insgesamt auch hierauf verhältnismäßig wenig Nennungen entfallen (18 – 34 Jahre: 4,4 %; 35 – 54 Jahre: 5,9 %; 55 Jahre und älter: 19,7 %).

Nennungen 18 – 34 Jahre = 45; Nennungen 35 – 54 Jahre = 85, Nennungen 55 Jahre und älter = 66, bezogen auf alle Antworten innerhalb der deduktiv gebildeten Kategorien.

Ideen zur Verbesserung der Teilhabe

In Bezug auf Ideen zur Verbesserung der Teilhabe mit den meisten Nennungen insgesamt, zeigen sich geringe Unterschiede in der Kategorie „Sprachkurse anbieten, verbindlich machen/ mehr deutsche Sprache nutzen“ nach den Altersgruppen (18 – 34 Jahre: 26,4 %; 35 – 54 Jahre: 29,0 %; 55 Jahre und älter: 31,9 %). Deutliche Unterschiede sind hingegen bei der Kategorie „Niedrigschwellige Treffpunkte für Kontaktmöglichkeiten/ Geschützte Begegnungsräume/ mehr

Anerkennung für kulturelle Diversität“ als Idee, die Teilhabe zu verbessern zu beobachten: Die jüngeren Befragten äußern Ideen, die in diese Kategorie entfallen häufiger als mittlere oder ältere Befragte (18 – 34 Jahre: 17,0 %; 35 – 54 Jahre: 11,0 %; 55 Jahre und älter: 9,3 %).

Nennungen 18 – 34 Jahre = 53; Nennungen 35 – 54 Jahre = 100, Nennungen 55 Jahre und älter = 182, bezogen auf alle Antworten innerhalb der deduktiv gebildeten Kategorien.

